



Arbeitszeit – Diskussion wird zur Initialzündung!

Noch vor 8 Wochen war die Arbeitszeit das beherrschende Thema. Die Forderungen nach der Rückkehr zur 40 / 50 Stunden – Woche war aus jedem Lautsprecher zu hören. Die Forderungen wurden täglich frecher und unverschämter.

Womit eine Frau Merkel oder die Herren Merz, Stoiber, Clement und Rugowski nicht gerechnet haben: Sie bekommen eine vielfältige Antwort. Beschäftigte, unabhängige Wissenschaftler, die Kirchen, Selbsthilfegruppen wie Tacheles oder große Verbände wie ATTAC, ja sogar konservative und parteiliche Zeitschriften wie die WZ haben diese Forderungen als maßlos überzogen kritisiert.

Heute hat diese Diskussion längst eine andere Dimension erreicht.

Es geht gar nicht um 1 Stunde mehr oder weniger – es geht auch nicht um kleine Korrekturen – es geht um die generelle Richtung.

Die Gewerkschaften sind in einem Dilemma

Auf der einen Seite erwarten die Arbeitgeberverbände, die CDU/CSU/FDP und ein großer Teil der SPD, dass Arbeitszeiten verlängert werden, dass Urlaub verkürzt wird, dass die Entgelte generell und die Eingangstarife noch stärker abgesenkt werden. Millionen von Arbeitslosen und ein immer größer werdendes Heer von Sozialhilfeempfängern werden indirekt gegen die noch-Beschäftigten und Gewerkschaften als Druckmittel eingesetzt. Diverse „Wirtschaftsweisen“ im Verbund mit der bürgerlich-konservativen Presse tröten in die Welt hinaus, was Globalisierungsfanatiker oder das Großkapital und alle Gewinner dieser Situation von ihnen erwarten.

.... dass sie offensichtlich nicht lösen können

Auf der anderen Seite rapide schwindende Mitgliederzahlen. So verliert der DGB in den letzten 10 Jahren rund 3 Millionen Mitglieder, allein im letzten Jahr eine weitere halbe Millionen. Die IG BCE schrumpft um weitere 4 % ins Mittelmaß. Das Image der Gewerkschaften hat einen neuen Tiefstwert erreicht: rund ein Drittel der Beschäftigten halten Gewerkschaften für überflüssig.

.... oder wollen!

Die Gewerkschaften möchten in der „großen Politik mitregieren“, gleichzeitig aber nicht das einzige „Kraftpotential“, das sie zu einem ernsthaften Politikpartner machen würde einsetzen: ihre Mitglieder.

Die Weichen im tarifpolitischen

Und auch die Politik bedrängt die Gewerkschaften: Gesetzliche Tariföffnungsklauseln konnten sie zwar noch verhindern, der Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat erwartet aber von den Tarifvertragsparteien, dass sie sich in den nächsten 12 Monaten auf eine "neue Balance zwischen Regelungen auf tarifvertraglicher und betrieblicher Ebene verständigen".

Wenn die Gewerkschaften nicht wollen

Nicht nur die Gewerkschaft IG BCE gestaltet auf vielen Ebenen den so genannten „Reformprozess“ mit. Ob Agenda 2010 oder Hartz 4: „unsere“ Gewerkschaft saß immer mit am Tisch. Und hat die Ergebnisse mitverteidigt. Offensichtlich ist es ihr wurscht, ob ihr die Mitglieder aus Protest davon laufen. Da reicht es nicht, sich einmal im Jahr als Deckmäntelchen an einer Großdemonstration zu beteiligen und ansonsten alles abzunicken.

..... dann wehren wir uns eben selber!!!

Die Empörung ist groß. Trauen sich doch ausgerechnet die "Ossis", an Montagen zu demonstrieren! Dass tausende und abertausende Menschen in mittlerweile über 200 Städten demonstrieren – und wenn auch im kleineren Maßstab auch in Westdeutschland – würde am liebsten von dieser unheiligen Allianz der Sozialpartnerschaft totgeschwiegen werden.

Immer mehr Menschen in unserer Republik wird deutlich: zeigen wir den konservativen und neoliberalen Kräften nicht ihre Grenzen auf, zeigen wir der herrschenden Politik



Macht- und Verteilungskampf sollen verschoben werden. So wollen die Arbeitgeberverbände die Tarifparteien umgehen und es den Betriebsparteien selbst überlassen, die Länge der Arbeitszeit und deren Bezahlung zu regeln. Keine Frage, die Arbeitgeber wollen ihr Erpressungspotenzial gegenüber den Beschäftigten erhöhen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ->

Arbeitszeit-Diskussion

nicht eindeutig eine Richtung, in die wir als Volk wollen, formulieren wir nicht glasklar Alternativen und bringen sie zu Gehör, dann geht es für einen großen Teil unserer Bevölkerung rückwärts bis ins Mittelalter.

Die Belegschaftsliste unterstützt die bundesweiten Demonstrationen am 2. Oktober in Berlin und am 6. November in Nürnberg.

Die Belegschaftsliste fordert alle interessierten Menschen auf, sich beim Wuppertaler Sozialforum (www.w-forum.org) oder ATTAC – Wuppertal (www.attac-wtal.de) zu informieren und sich an deren Aktionen gegen die Agenda 2010 und Hartz 4 zu beteiligen!

Unsere Forderungen:

- **Teilhaben am gesellschaftlichen Leben und am gesellschaftlichen Reichtum für alle – ob sie Arbeit haben oder nicht, d.h. Grundeinkommen und Mindestlöhne, die ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.**
- **Steuergerechtigkeit und Umverteilung der gigantischen Vermögen und Gewinne.**
- **Deutliche Arbeitszeitverkürzung.**
- **Reform der sozialen Sicherungssysteme auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Solidarität.**

Genehmigung zum Störfallbetrieb geändert

Auf Antrag von Bayer hat das Staatliche Umweltamt in Düsseldorf das Werk in Wuppertal befristet um eine Stufe heruntergestuft. Damit entfällt die Erstellung eines Sicherheitsberichtes.

Dies bedeutet, dass maximal 20 Tonnen sehr giftiger Stoffe im gesamten Werk vorhanden bzw. gehandhabt werden dürfen. Dazu muss die Lagerung dieser Stoffe nach Leverkusen oder wo anders hin verlagert werden. Zukünftig sollen

BGH- Urteil gilt auch für Werkswohnungen

Ein Urteil des Bundesgerichtshofes vom Juni 2004 gilt übertragen auch für die Mieter in den Wohnungen der BayWoGe /Treuhand GmbH.

Der BGH hat entschieden, dass Klauseln im Mietvertrag, die starre Fristen für Renovierungsverpflichtungen (Schönheitsreparaturen) für einzelne Wohnräume festschreiben, unzulässig sind. Eine vergleichbare Passage findet sich in den Mietverträgen der BayWoGe. Dies bedeutet, dass die Mieter fortan selbst entscheiden können, wann ein Wohnraum der Renovierung bedarf. Jedenfalls besteht keine zeit-

lich fixierte Renovierungsverpflichtung, die z.B. bei Auszug aus der Wohnung zum Tragen käme.

Einer jetzt denkbaren Mietvertragsänderung braucht kein Mieter zuzustimmen: Mietverträge können nur im beidseitigen Einverständnis verändert werden.

Der Wortlaut des Urteils sowie andere interessante Informationen für Mieter (nicht nur von Bayer-Wohnungen) finden sich ab sofort auch auf der Homepage der Belegschaftsliste unter der Rubrik:

(A-)soziale Gesetzgebung/ Mieter-Infos.

Neue Auszubildende da / Neue JAV gesucht

Wir begrüßen alle neuen Auszubildenden die im September angefangen haben. Wir wünschen ihnen viel Erfolg und Spaß bei der Ausbildung. Auch dieses mal musste gezerrt und gerungen werden um Ausbildungsplätze überhaupt besetzen zu dürfen. So hatten sich doch Teilkonzerne geweigert Auszubildende überhaupt zu "bestellen".

Auch Auszubildende haben Rechte und darum kümmert sich die Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV). Diese wird im November von den Auszubildenden neu besetzt und gewählt. Nur eine JAV, die den Rückhalt möglichst aller Azubis hat ist eine starke JAV also geht bitte wählen.

Die JAV hat Ihr neues Büro in Geb. 460, Raum 422 bezogen und führt jeden 1. Freitag im Monat Sprechstunden von 15:00 – 16:00 Uhr durch.



diese Stoffe in kleinen Chargen für die Produktion zur Verfügung gestellt werden. Sie müssen also häufig über die Straße transportiert werden. Ob dies jetzt sicherer ist, kann ernsthaft bezweifelt werden. Aus unserer Sicht macht dies keinen Sinn, Wuppertal bleibt Störfallbetrieb und teurer ist es auf jeden Fall - getreu dem Motto: wir sparen, koste es was es wolle.

Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan

Klaus Annuß, PH-OP ELB WP Ö+S, Geb. 52, Tel. 7307;
Gonda Dörschelln, PH-OP ELB QW, Geb. 25, Tel. 2816
Siegbert Hufschmidt, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 7543
Björn Reitz, PH-OP ELB QW, Geb. 11, Tel. 2765
Beatrix Sassermann, PH-R EU SID, Geb.459, Tel. 4284

Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb.54, Tel.2546
Gabi Stallony, PH-R EU-CF (CWL), Geb. 460, Tel. 5519
Gerd-Peter Zielezinski, PH-OP-ELB Betr. 4/6 ,Geb 9, Tel. 2567
Erste Ersatzmitglieder:
Ralf Hochwald, PH-OP ELB WP TR, Geb. 90, Tel. 7345
Hilburg Konopka PH-R AI 3, Geb. 405, Tel. 8204

Die Belegschaftsliste im Internet: www.belegschaftsliste.de

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: – die Hängepartie um die Werkfeuerwehr geht weiter

Die Vergabe der Werkfeuerwehr an die Stadt Wuppertal verzögert sich, war in den letzten Wochen in der Presse zu lesen. Die Hängepartie um die Werkfeuerwehr geht weiter. Gründe für die weitere Verzögerung sollen die nicht geklärten Personalversetzungen zu anderen Werkfeuerwehren sein. Nach Auskunft des Werkleiters liegt der Stadt der Vertragsentwurf

Einsparungen fragwürdig

vor und es wird darüber verhandelt. Das Zieldatum Januar 2005 ist jetzt auch nicht mehr sicher und es wird eher 2006 werden. Außerdem ist das Einsparpotential bei Bayer nicht ganz nachvollziehbar. **Wir haben die Abschaffung der Werkfeuerwehr immer als falsche Maßnahme kritisiert. Jetzt wäre noch Zeit zum Umlenken in dieser verfahrenen Situation.**

Die Kollegen der Feuerwehr müssen ihre Zukunft planen können. Das ist zur Zeit nicht möglich.

So plant der Werkleiter die Zukunft der Werkfeuerwehr:

Das Gebäude 115 wird mit 9 städtischen Berufsfeuerwehrlern besetzt. Dazu kommen noch 2 Kollegen der Werkfeuerwehr. Bei der nebenberuflichen Werkfeuerwehr sollen

2 Funktionsstellen weiter besetzt werden, die beim Einsatz im Werk mithelfen. Die Sicherheitszentrale wird auch mit einem Wuppertaler Berufsfeuerwehrmann besetzt.

Neben der Erstversorgung bei Unfällen im Werk übernimmt die Berufsfeuerwehr auch die Atemschutzwerkstatt, die Inspektionen der Feuerlöscher, Hydranten, halb- und stationären Löschanlagen und Schulungen. Was mit der Wartung der Feuerlöscher im Werk geschieht wurde nicht mitgeteilt.

Falls die Berufsfeuerwehr komplett das Werk über Tor 3 verlässt, soll die Feuerwache nach 30 Minuten wieder von Berufsfeuerwehrlern aufgefüllt werden. Wir halten diesen Zeitrahmen für zu lang.

Tor 3 muss noch umgebaut werden, damit die Feuerwehr schnell auf die B7 kommt. Die Kosten teilen sich Bayer, für den Umbau des Tores und die Stadt für die notwendige Ampelanlage. Insgesamt wollte die Werkleitung zu den konkreten Kosten keine Angaben machen, da ja noch verhandelt würde.

Der Krankenwagen soll abgegeben

werden, wenn die Stadt die Erstversorgung im Werk übernimmt. Da der städtische Rettungswagen nicht mehr im Werk stationiert sein wird, kann es dann etwas länger dauern.

Viele weitere Fragen sind noch offen und wir warten auf die Antworten der Werkleitung. Ob und wann die Aufsichtsbehörde dieser Maßnahme zustimmt ist auch noch nicht bekannt. Während das Einsparpotential bei der Stadt fragwürdig ist, muss auf Teufel komm raus bei Bayer Geld gespart werden, auch wenn es auf Kosten der städtischen Bevölkerung geht. Wir sind für den Erhalt der Werkfeuerwehr, so wie es auch im

Fragen bleiben ohne Antwort

Gesetz steht.

Bayer soll sich nicht aus der Verantwortung für die Sicherheit der Mitarbeiter und der Bevölkerung stehlen. In Hochglanzbroschüren wird über Verantwortung für die Gesellschaft und die Mitarbeiter geschrieben, aber wenn es Geld kostet, ist der Spaß vorbei. Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif. Es ist ein Skandal, wenn ein Unternehmen mit guten Gewinnen auf Kosten der Allgemeinheit seinen Profit steigern will. Die nächste Folge zur Hängepartie kommt bestimmt.

Linux – Die Installationsparty

Am 15.7. wurde von der Belegschaftsliste mit Hilfe einiger Mitglieder der Wuppertaler LinuxUserGroup (WupLUG) eine Installationsparty veranstaltet.



Warum Linux?

Mit wenigen Worten ausgedrückt ist Linux ein alternatives Betriebssystem mit einem Softwareangebot, das einem Windows vergleichbar ist. Aber Linux ist anders, "stürzt" nicht ab,

kennt keine Viren, ist eine freie Software und zudem kostenlos verfügbar. Es arbeiten daran tausende Entwickler kostenlos und freiwillig mit um Linux weiter zu entwickeln.

Viele Kommunen stellen zur Zeit Ihre Computer auf Linux um. Die Belegschaftsliste begrüßt Alternativen.

Zur Party

Es wurde auf den Computern die die ca. 12 Teilnehmer mitbrachten, Debian Linux oder auch SuSE Linux installiert und konfiguriert. Die Installationen, meist neben einem Windows auf der Festplatte, waren alle verschieden. Von der „3 Klick“ Installation von SuSE, bis zu einigen „störrischen“ Rechnern, bei denen nur mit Hilfe der umfangreichen Kenntnisse der WupLUG und intensiver Betreuung eine Installation durchgeführt werden

konnte. Einige Installationen konnten nicht in der vorgegebenen Zeit der Party fertiggestellt werden und mussten draußen nach 22:00 Uhr noch im Kofferraum fortgesetzt werden. Die Teilnehmer fanden die Party gut. Es gibt aber noch mehr Interessenten, darum werden wir eine weitere Veranstaltung anbieten.

Wer daran Interesse hat möge sich bei den Belegschaftslisten-Betriebsräten melden.



Job-Ticket

Die Belegschaftsliste hat die Meldung zum Job – Ticket zum Anlass genommen, auch für Interessierte Elberfelder KollegInnen ein entsprechendes Angebot zu ermöglichen. Der Antrag wurde am 26.08.04 im Betriebsrat mit der Ergänzung, gemeinsam mit dem Uerdinger Werk Gespräche mit dem VRR aufzunehmen, angenommen.

Unser Antrag an den Betriebsrat:

Bayer hat veröffentlicht, dass für Beschäftigte in Leverkusen, Monheim und Dormagen der Erwerb eines Job-Tickets des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg möglich ist.

Anmeldung sowie Abrechnung, sind selbstverständlich innerbetrieblich zu regeln.

Interessierte Wuppertaler Beschäftigte sind empört und vor den Kopf gestoßen, weil sich in Wuppertal seit über einem Jahr diesbezüglich nichts tut und weil bei der jetzigen Regelung Beschäftigte in Wuppertal und Uerdingen ausdrücklich ausgenommen werden werden (http://www.travelboard-online.de/content_manager/page.php?login).

Wir beantragen

- Umgehend mit der Wuppertaler Werksleitung Gespräche zu führen, um mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr eine entsprechende Vereinbarung für alle interessierten Wuppertaler Beschäftigten zu treffen.
- Allen MitarbeiterInnen in Wuppertal, die aus Leverkusen, Dormagen, Monheim, etc. kommen, den Erwerb eines VRS-Job-Tickets zu ermöglichen.

Termine – Termine – Termine – Termine

13.09.04	17.45	Demo gegen den Sozialabbau, Kerstenplatz Elberfeld
15.09.04	19.00	Kolumbien – Veranstaltung mit VER.DI, DGB-Haus, Grünstr. 30
18.09.04	12.00	Landesweite Demonstration gegen Sozialabbau, D'dorf Hbf.
20.09.04	17.45	Demo gegen den Sozialabbau, Kerstenplatz Elberfeld
22.09.04	16.30	Belegschaftslisten – Versammlung, Alte Feuerwache
02.10.04		Bundesweite Demo gegen Sozialabbau in Berlin

Wehren gegen den Sozialabbau !!!

Hunderttausende gingen im November 2003 und im April 2004 auf die Straße, um gegen die massive Umverteilung zu Gunsten von Industrie und Kapital zu protestieren.



Demo in der Elberfelder Innenstadt

Die Politik der Bundesregierung in trauter Zweisamkeit mit der Opposition hat die Bezeichnung „sozial“ längst verloren.

Mit Agenda 2010 und den Hartz-Gesetzen wurde ein Verarmungsprogramm in Gang gesetzt, das in einer Abwärtsspirale Millionen Menschen ins Elend treibt. Die Zahl der Armen in Deutschland wird in den nächsten Jahren von 8 auf 15 Millionen steigen. Besonders betroffen sind Alleinerziehende und Kinder. Jedes zehnte Kind wird dann in Armut leben. Mit der Abschaffung der Arbeitslosenhilfe und der Kürzung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes macht die Regierung mindestens 900.000 Erwerbslose zu Sozialhilfeempfängern. Gleichzeitig wird die Absenkung der Sozialhilfe geplant. Mehr als 600.000 Erwerbslose fallen aus dem Leistungsbezug, weil Partnereinkommen und Rücklagen bis zur Armutsgrenze angerechnet werden. Und entscheidend: durch keine dieser Maßnahmen wird auch nur ein einziger Arbeitsplatz geschaffen, sondern alle großen Unternehmen bauen weiterhin Arbeitsplätze ab – wie bei Bayer. Die Möglichkeiten, diesem Abbau „sozialverträglich“ zu entkommen, werden durch Hartz 4 ebenfalls entscheidend verschlechtert.

Bayer-KollegInnen, die einen Aufhebungsvertrag für ältere Mitarbeiter

(Früherbestandsvertrag) vereinbart haben, müssen nach Auslauf ihres Arbeitslosengeldes ebenfalls einen Antrag auf Arbeitslosengeld II stellen. Zwar ist klar, dass sie aufgrund der vereinbarten Bayerbezüge bis zur Rente keine Leistungen des ALG II erhalten werden. Dennoch ist dies zur Überbrückung der Zeit bis zum Renteneintritt als Ausfallzeit für den folgenden Rentenbezug entscheidend. (Aktuelle Infos und Hilfestellungen finden Sie auch auf unserer Homepage unter der Rubrik: (A-)soziale Gesetzgebung / ALG II.

Gegen diese Politik wollen wir ein Zeichen setzen. Dazu laden wir alle Kolleginnen und Kollegen ein, mit uns nach Düsseldorf zu fahren.

Anlässlich der Kommunalwahl in NRW setzen wir ein Zeichen des Protestes und demonstrieren für Alternativen landesweit am 18.09.04 ab 12 Uhr am Düsseldorfer Hauptbahnhof für

- Die Wiedereinführung der Vermögenssteuer
- Die Erhöhung der Gewinnsteuern und Erbschaftssteuer
- Die Rücknahme der Zumutbarkeitsregelungen für Erwerbslose
- Den Erhalt der Arbeitslosenhilfe
- Ein bedingungsloses Grundeinkommen für Bedürftige
- Die Rücknahme aller Zuzahlungen im Gesundheitswesen
- Die Rücknahme der Kürzungen der gesetzlichen Rente
- Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich
- Eine Gemeindereform, die der Kommunalen Selbstverwaltung wieder Raum gibt

Die Belegschaftsliste trifft sich um 10.50 Uhr am Wuppertaler Hbf und fährt gemeinsam nach Düsseldorf.

Ab sofort findet wie in über 100 weiteren Städten Deutschlands eine Montags – Demonstration statt: jeweils ab 17.45 Uhr auf dem Kerstenplatz in Elberfeld.

Was ist mittelständische Forschung?

Mindestens bei den KollegInnen im Forschungszentrum steigt die Spannung. Die Umbaumaßnahmen und Umzüge sind in vielen Fällen abgeschlossen, aber was kommt danach?

Die Beraterfirma Catenion (Consulting, Brokerage, Investments) führt seit Monaten eine Durchleuchtung der Forschungsgebiete durch. Termine für Ankündigungen verschieben sich, die Gerüchte über mögliche Veränderungen verdichten sich: Soll wirklich ein Drittel der Forschungskosten eingespart werden? Die Belegschaft fühlt sich zunehmend an Rebound von vor zwei Jahren erinnert.

Re-Rebound?

Die Belegschaftsliste ist der Meinung, dass es nicht wieder wie bei Rebound laufen soll: Keine frühzeitige Information, dann ein Marathon von Abschlussterstellung, eine Demo und dann die Zustimmung des Betriebsrates, Wut und Enttäuschung in der Belegschaft – Weihnachten.

Obwohl auf der Betriebsversammlung am 8. Juli und vielen Sitzungen eingefordert, ist keine echte Information des BR-Gremiums, das eigentlich die Interessen der Arbeitnehmer vertreten soll, erfolgt. Es wurde nur bekannt, dass die Fixkosten des Forschungszentrums im Vergleich mit anderen Unternehmen um bis zu 40% zu hoch sein sollen. Von den in Elberfeld frisch eingesetzten Aufsichtsratsmitgliedern konnte man auch nichts erfahren.

Wirtschaftsausschuss, Gesamtbetriebsrat – alles Fehlanzeige?!

Die Kolleginnen und Kollegen stellen sich viele Fragen:
Sind Forschungsstätten in den USA von Schließung betroffen?
Was bedeutete so etwas für Elberfeld, dem Forschungszentrum eines mittelständischen europäischen

Pharmaunternehmens?
Welche Forschungsgebiete werden überleben?

Welche Zukunft haben wir?

Manche erinnern sich an die Vision 2010. Soll das so etwas werden wie die Agenda 2010 – im Wesentlichen Demontage?

Betriebsrat und Belegschaft haben ein Recht auf Information. Der Betriebsrat sogar, damit er noch Einfluss auf die Planung nehmen kann. Daher hat die Belegschaftsliste einen Antrag gestellt, umgehend Informationen zu erhalten (siehe Homepage der Belegschaftsliste). Der Antrag wurde einstimmig im Betriebsrat verabschiedet, ist aber nur ein Stück Papier. Entscheidend ist, sich auch durchzusetzen.

Die Belegschaftsliste befürchtet, dass weiterer Personalabbau droht. Die Möglichkeiten MitarbeiterInnen "sozialverträglich" abzubauen, sind mit Hartz IV so gut wie passé. Die Belegschaft ist nicht verantwortlich für die Fehlentscheidungen von Managern. Wir sind der Überzeugung, dass eine gute Forschung betrieben werden könnte, wenn man wieder mehr auf Wissenschaft als auf Marketing setzte. AIDS, Alzheimer und Krebs sind Herausforderungen in der Gesellschaft, die man nicht kurzfristigen Gewinnerwartungen opfern sollte oder mit einer OTC-Sparte bestehen kann.

Wir fordern:

- Schluss mit den ständigen Rationalisierungsuntersuchungen!
- Sofortige Information der FZ – Belegschaft über den Stand der Untersuchungen!
- Kein weiterer Personalabbau!

Schichtarbeiter benachteiligt

Wie schon in den letzten Jahren müssen Vollkonti-Mitarbeiter 2 Tage Urlaub einsetzen, wenn sie Heiligabend und Sylvester frei haben wollen. Ebenso müssen sie für diese Tage Urlaub nehmen, wenn es einen Betriebsstillstand gibt. Dies kann der Arbeitgeber verlangen, weil die Frühschlussregelung des Manteltarifvertrages nicht für die Vollkonti-Mitarbeiter gilt. Diese Regelung ist immer noch in Kraft, obwohl die IGBCE -Vertrauensleute schon vor Jahren eine Berücksichtigung der Vollkonti-Mitarbeiter gefordert haben. Allerdings ist ein Betriebsstillstand mitbestimmungspflichtig, so dass der Betriebsrat dafür Rahmenbedingungen vereinbaren könnte.

In der Vergangenheit mussten die SchichtkollegInnen bei Betriebsstillstand wenigstens für die Spät- und Nachtschicht am 24.12 keinen Urlaub einsetzen.

Der Antrag der Belegschaftsliste hierzu wurde am 26.08.04 im Betriebsrat angenommen.



Belegschaftslisten - Broschüren sind auch online abrufbar!

Die Belegschaftsliste hat seit Jahren kostenlose, informative Broschüren zu allen möglichen Themen rund um den Arbeitsplatz erstellt.

Sie werden regelmäßig aktualisiert. Für Hinweise und Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

Diese Broschüren sind bei allen Mitgliedern der Belegschaftsliste zu

bekommen sowie aus dem Internet unter www.belegschaftsliste.de runter zu laden.

Themen der einzelnen Broschüren:

1. A – Z, Antworten auf über 65 Fragen
2. Altersteilzeit
3. Entgelt

4. Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Aufhebungsvertrag
5. Gesundheitsschutz – Arbeitsschutz – Umweltschutz
6. Mutterschutz – Erziehungsurlaub – Elternzeit
7. Rentenschungel
8. Teilzeit

BaSo – Schluss mit dem Frust

Vor kurzem haben sich Mitglieder der Belegschaftsliste mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Chemiebetrieben, aber auch anderen Branchen zum Verein **Basis Initiative Solidarität - BaSo** zusammengeschlossen. Seit vielen Jahren haben wir mit anderen Betrieben im Chemiekreis zusammengearbeitet, warum also einen Verein gründen?

Die Hauptgründe ...

dafür, dass wir eine Mitgliedsorganisation gegründet haben, in der sich Betriebsräte, Vertrauensleute und Aktive in **BaSo** organisieren:

Manche sind unzufrieden mit den Gewerkschaften, wollen aber nicht einfach resignieren. Andere meinen, die Form der Arbeitnehmerorganisation sei prinzipiell zu starr und zu eng. Sie wollen lebendiger, breiter und auch radikaler sein. Einige die aus der Gewerkschaft ausgetreten waren wollen sich wieder mit anderen zusammentun, andere wollen zusätzlich in der Gewerkschaft bleiben. In einem sind sich allerdings alle einig: Das Übliche, die Politik im Prinzip immer mitzutragen und nur ein bisschen Kritik zu üben, reicht ihnen nicht aus.

BaSo will Alternativen zur Politik diskutieren und nicht nur Rummeckern. Auf keinen Fall soll **BaSo** so etwas wie eine Partei oder nur ein Versicherungsverein werden. Wir sind der Auffassung, dass Politik durch die Einbeziehung und Mobilisierung breiter Teile der Belegschaft und Bevölkerung gemacht werden sollte. Das

Modell der Parteien und Gewerkschaften, mit einigen Machern an der Spitze, scheint nicht geeignet zu sein, dass sich die Menschen gut vertre-

ten fühlen. Sie bleiben den Wahlen und Apparaten zunehmend fern. Wir wollten uns vom losen Chemiekreis zu einem organisierten Zusammenschluss weiterentwickeln, um systematischer, kompetenter und schlagkräftiger zu agieren:

BaSo macht Bildungsangebote für Mitglieder, Betriebsräte und Interessierte

BaSo bietet Arbeitsschutz und Beratung, was mehrfach bei uns nachgefragt wurde.

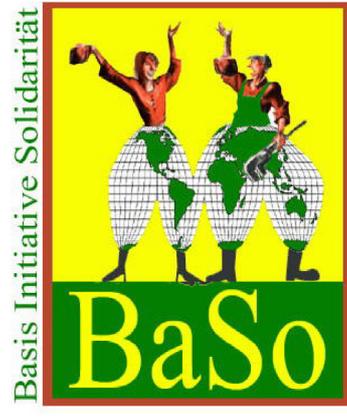
BaSo wird Öffentlichkeitsarbeit über den Betrieb hinaus machen.

BaSo wird die internationale Arbeit ausbauen, und die Solidarität globalisieren.

Wir wollen und können keinen Dienstleistungsapparat bieten. Aber wer Lust hat sich einzubringen und mit anderen zusammen etwas aufzubauen, kann sich gerne bei uns melden. Wir möchten auch besonders junge Leute ansprechen sich zu engagieren und ihre Kreativität und jugendlichen Elan bei **BaSo** einzubringen.

Kontakt und Informationen:

Ulrich Franz, Tel. (0202) 2741574 oder über die Belegschaftsliste.



Aufgebaut – Abgebaut – Umgebaut – Umgezogen

- Obwohl ja das private Telefonieren über Bayer – Telefone nur in Ausnahmefällen mit PIN möglich ist wurden die öffentlichen **Kartentelefone auf Bayergelände jetzt abgebaut**. Ein wunderbarer Einfall, der alle KollegInnen ohne „eigenes“ Büro und Telefon begeistern wird. Für diese pfiffige Idee wurde denn auch eine BIP – Prämie ausgeschüttet.

- Gebäude 11, die **PH 7 – Produktion** mit Trasylol, wird im Kopfbereich umgebaut. Gleichzeitig will die Produktionsleitung das Gebäude elektronisch abschotten – weil angeblich die Gefahren und die Sicherheitsanforderungen größer geworden sind. In irgendeiner Form belegen konnten die Herren der Produktionsleitung ihre Behauptungen allerdings nicht.

- **Der Betriebsrat ist im Forschungszentrum umgezogen**. Er ist jetzt, wie bald auch die Personalabteilung, in **Gebäude 402** untergebracht. Der Betriebsrat ist in Raum 11 und 12 zu finden. Die Telefon – Nummern, 8261 und 4050, bleiben gleich.

- Die seit einigen Wochen neu eingebaute

Spülstrasse in Gebäude 514 läuft immer noch nicht so wie gewollt. Dafür hat man aber die Personalstärke schon einmal so angepasst (durch Rebound rationalisiert), als wenn sie einwandfrei laufen würde - und mussten dafür jetzt Leiharbeiter einstellen.

Vielen Dank an alle, die mit Ihrer Spende das Erscheinen dieser Zeitung ermöglichen.

Unsere Konto-Nr.: 4760625, Commerzbank Wpt., BLZ 33040001, Kennwort: Hochwald/Belegschaftsliste



KOLLEGE KARL

